



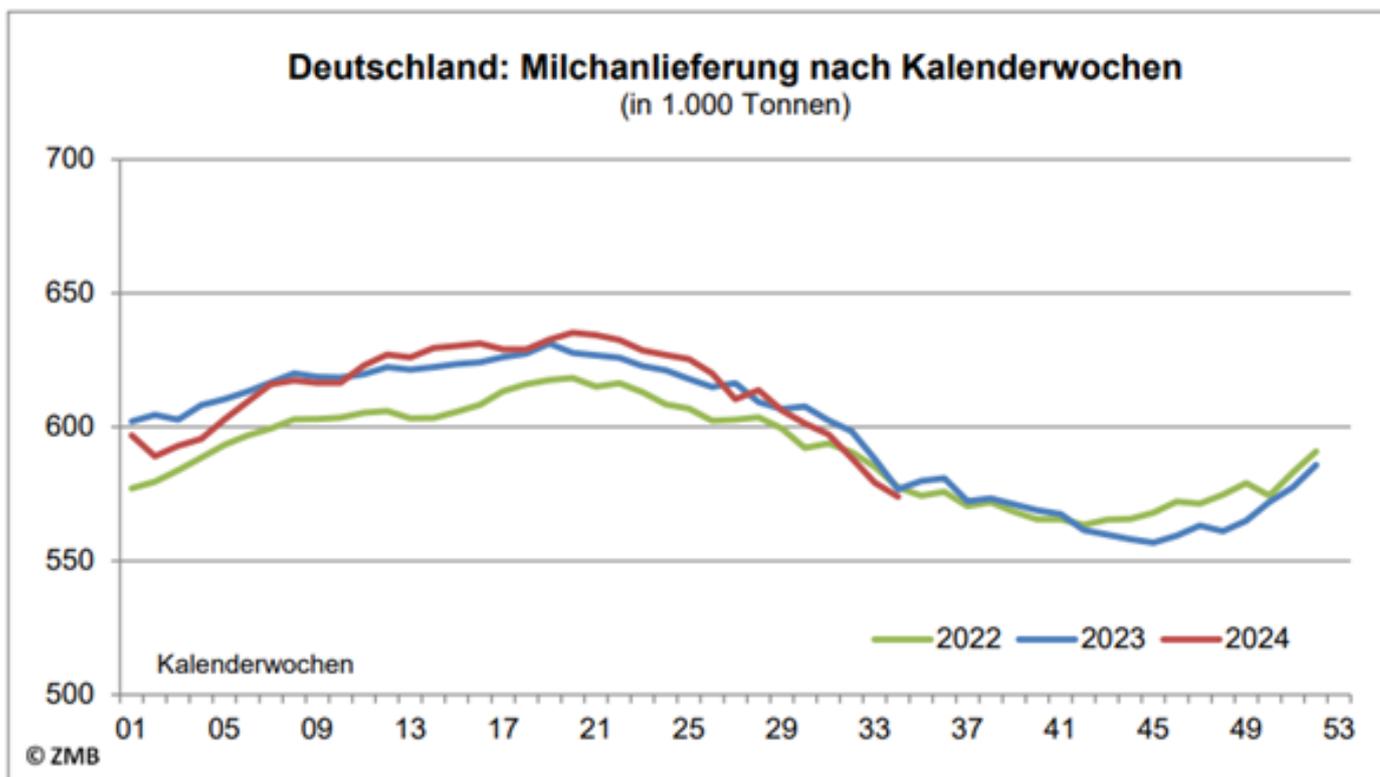
# AKTUELLE MARKTBERICHTE

Quartal 3; 2024

# BUTTER & SAHNE

Massive Steigerungen beim Butterpreis erreichen Rekordhoch im September. Grund hierfür ist der geringe Fett- und Proteinanteil in der Rohmilch, bei zeitgleichem Rückgang der Rohwarenverfügbarkeit. Aufgrund der trockenen Witterungen in

den vergangenen Monaten fiel der gewöhnliche, saisonal abnehmende Trend beim Fettgehalt deutlich stärker ausgeprägt aus als noch im Jahr 2023.



Die Bundesanstalt für Landwirtschaft & Ernährung meldete für das erste Halbjahr einen geringen durchschnittlichen Fettgehalt von 4,10 Prozent. Dieser Wert wurde lediglich im Jahr 2022 mit einem Gehalt von 4,09 Prozent unterschritten. Das nasse Frühjahr hat zu minderwertigem Futter geführt, was sich negativ auf die Gesundheit der Rinder und die Milchproduktion auswirkt. Das warme und trockene Wetter der letzten Monate hat die Situation verschärft. Hitzestress bei den Kühen sorgt für den aktuell niedrigen Fett- und Proteingehalt der Rohmilch. Der Ausbruch der Blauzungenkrankheit in den Grenzgebieten zwischen den Niederlanden und Deutschland

hat zu einer Zunahme der Rinderkrankheiten geführt, wodurch die Milchproduktion weiter zurückgegangen ist.

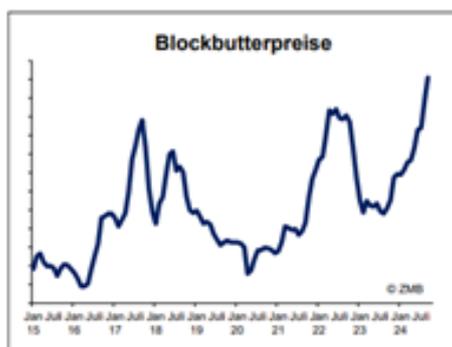
Steigende Anfragen und zugleich eingeschränkte Verfügbarkeiten treiben die Preise zusätzlich nach oben. Direkte Auswirkungen auf fetthaltige Produkte wie Sahne und Käse sind die Folge.

Ein Ausweichen auf Margarine und Mischstreichfette aus Butter und Rapsöl ist zu erwarten, allerdings aufgrund der aktuellen Preisstellung keine attraktive Alternative.

# KÄSE

Signifikante Preissteigerungen sind ab Oktober zu erwarten. Die Erhöhungen werden von Herstellerseite zum einen mit dem steigenden Milchauszahlungspreis begründet und zum anderen wird aufgrund der niedrigen Inhaltsstoffe der Rohmilch für die Produktion gleicher Mengen mehr Rohstoff als üblich benötigt.

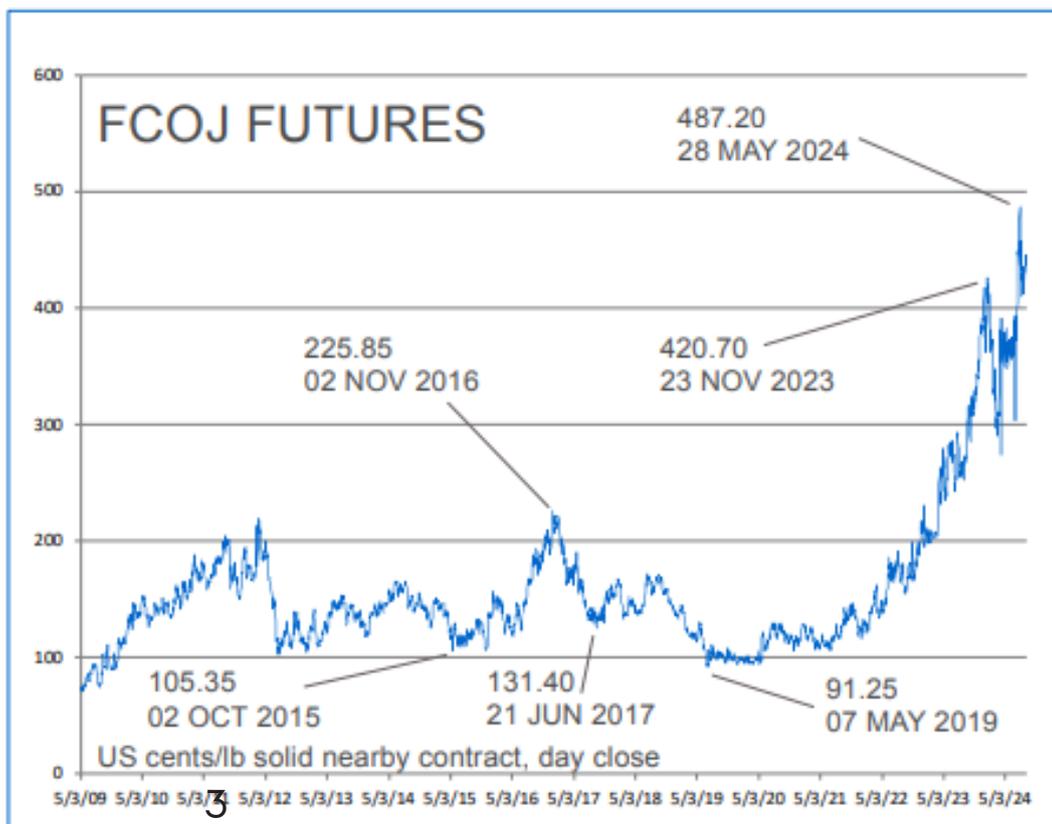
Die Milchlieferungsmenge liegt im Schnitt ca. 1,5% unter dem Vorjahresniveau mit weiter sinkender Tendenz. Daraus resultiert eine deutliche Verknappung der verfügbaren Käsemengen am Markt. Aktuell sind die Bestände in den Reifelagern der Produzenten auf niedrigem Niveau mit jungem Altersaufbau. Eventuelle Streichungen kombiniert mit höheren Preisen sind die Folge.



# ORANGEN

Die globale Orangensituation verschlechtert sich weiterhin. Der Preis ist nochmals gestiegen und es gibt kaum noch Orangenkonzentrat auf der Welt. Aktuelle Orangen Verträge werden nicht

geliefert und Engpässe bei den Produzenten sind die Folge. Ein geringer Fruchtanteil bei Säften und Nektar wird zusehends attraktiver und seitens der Industrie angeraten.



# ERNTESCHÄTZUNG ÄPFEL

Extreme Witterungsereignisse haben die Ernten stark beeinflusst. Infolgedessen wurden die Erntemengen in Nord- und Osteuropa stark reduziert. Durch die Witterungen im Winter und Frühjahr gab es starken Fruchtfall im Juni und starke Hagelschäden in verschiedenen Ländern haben zudem für Ausfälle gesorgt.

Die größten Ausfälle gibt es im Hauptapfelanbau Polens, in Tschechien, Ungarn und in Österreich. Eine ähnlich große Ernte

wie letztes Jahr gibt es hingegen bei Apfel in Südeuropa, da es dort keine großen Frostschäden gab.

Die deutsche Ernte wird merklich geringer ausfallen mit 22% weniger als 2023, aufgrund des reduzierten Angebotes sind die Äpfel jedoch sehr groß und von hervorragender Qualität. Anziehende Preise für Mostäpfel und Verarbeitungsware sind zu erwarten.

Country	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	YOY	3Y AVG
Austria	177	40	67	184	146	126	120	151	116	59	↓ -49,1%	↓ -54,2%
Belgium	285	234	88	231	242	168	250	239	203	133	↓ -34,3%	↓ -42,1%
Croatia	101	35	66	86	60	55	65	57	66	61	↓ -7,5%	↓ -2,7%
Czechia	156	139	102	145	103	118	110	138	101	24	↓ -76,3%	↓ -79,5%
Denmark	24	24	19	24	15	24	18	24	15	21	↑ 40,0%	↑ 10,5%
France	1.674	1.514	1.424	1.477	1.651	1.337	1.383	1.391	1.508	1.463	↓ -3,0%	↑ 2,5%
Germany	973	1.033	597	1.093	991	1.023	1.005	1.072	941	793	↓ -15,7%	↓ -21,2%
Greece	242	259	231	301	276	280	246	321	183	287	↑ 56,4%	↑ 14,8%
Hungary	522	498	530	782	452	350	520	280	550	330	↓ -40,0%	↓ -26,7%
Italy	2.280	2.272	1.704	2.264	2.096	2.124	2.053	2.113	2.175	2.162	↓ -0,6%	↑ 2,3%
Latvia	8	10	8	14	10	14	8	10	8	7	↓ -9,1%	↓ -19,2%
Lithuania	46	50	48	62	26	52	36	51	27	35	↑ 29,6%	↓ -7,9%
Netherlands	336	317	228	267	272	220	243	235	199	197	↓ -1,0%	↓ -12,6%
Poland	3.979	4.035	2.870	4.810	2.910	3.410	4.300	4.495	3.970	3.190	↓ -19,6%	↓ -25,0%
Portugal	329	263	314	267	354	278	368	291	295	300	↑ 1,9%	↓ -5,6%
Romania	465	457	340	635	493	537	594	543	531	451	↓ -15,0%	↓ -18,8%
Slovakia	40	17	15	44	35	30	31	32	27	36	↑ 32,6%	↑ 18,9%
Slovenia	71	12	6	72	36	46	44	50	47	59	↑ 26,4%	↑ 26,2%
Spain	482	495	480	476	555	425	563	412	518	567	↑ 9,4%	↑ 13,8%
Sweden	25	27	22	31	22	29	32	32	32	32	→ 0,0%	↑ 0,6%
<b>Total</b>	<b>12.216</b>	<b>11.731</b>	<b>9.158</b>	<b>13.264</b>	<b>10.746</b>	<b>10.646</b>	<b>11.989</b>	<b>11.936</b>	<b>11.511</b>	<b>10.207</b>	<b>↓ -11,3%</b>	<b>↓ -13,6%</b>

Total Production 2015 – 2024 per Country for apple

# OBST

Die Ernte bei Erdbeeren, ebenso Aprikosen und Pfirsichen fallen geringer aus. Polen, das wichtigste Lieferland für Erdbeeren, meldet lediglich die Hälfte der sonst üblichen Erntemengen.

Bei Pfirsichen und Aprikosen sind aufgrund der Witterung kleinere Früchte und Qualitätsprobleme die Folge. Die fehlende Rohware treibt die

Preise hoch. Zudem gewinnen kosttreibende Faktoren wie Energie, Personal und Logistik weiter an Relevanz und schärfen die Situation.

Produkte wie Konfitüre, Marmeladen, Obstkonserven, fruchthaltige Aufstriche und TK-Ware sind hiervon betroffen.

## PREISELBEEREN

Aktuelle und nahezu ausschließlich politische Entwicklungen bei Wildpreiselbeeren treiben die Preise nach oben. Die Erhöhungen fallen massiv aus.

Aufgrund politischer Entscheidungen (Einreisebeschränkung von Helfer aus Drittländern, um den heimischen Arbeitsmarkt zu stärken) in Finnland und Schweden wird die Ernte durch lediglich der Hälfte an Erntehelfern durchgeführt. Die daraus resultierend fehlende Effizienz schränkt die Verfügbarkeit bei gleichbleibender Anfrage ein.

Die EU-Sanktionen gegen Russland verhindern die Einfuhr der Rohware aus Osteuropa. Die letzten Ernten in Russland waren zudem schlecht, sodass das Land seinen nicht unerheblichen Bedarf größtenteils mit chinesischen Preiselbeeren

deckt. Diese Mengen werden zusätzlich in Westeuropa fehlen.

Verschärfend kommt hinzu, dass ab dem 01.01.2024 u.a. auf tiefgefrorene Preiselbeeren ein Zoll von aktuell 14,4% seitens China erhoben wird. Die Seefrachtraten haben sich nahezu um 400% erhöht und liegen derzeit schon fast bei 10.000 USD, was die Importkosten erheblich steigen lässt.

Diese Entwicklungen führen zwangsläufig zu einer deutlichen Verteuerung und vor allem Verknappung der Rohware, ganz gleich aus welchem Ursprungsgebiet. Bereits geschlossene Vorverträge wurden schon von Lieferanten aufgekündigt.

## WILDSAISON

Die Verfügbarkeiten bei Reh, Wildschwein, Hase / Kaninchen ungeachtet der Herkunft sind stabil. Preise im Vergleich zum Vorjahr mit sinkender Tendenz.

Rothirsch je nach Herkunft mit preislichen Unterschieden: Europa preislich attraktiver als Neuseeland, aufgrund der Verfügbarkeiten. Neusee-

landware wird durch China und USA vom Markt gesaugt, was zum preislichen Ungleichgewicht zwischen den Herkünften sorgt.

Daraus resultiert eine klare Empfehlung zum Ursprung Ungarn.

# SCHWEIN

Fehlende Impulse hinsichtlich Angebotes und Nachfrage auf dem Fleischmarkt sorgen für stabile Preise auf mittlerem Preisniveau. Die Warenverfügbarkeit ist ausreichend, wenn auch nicht als gut zu bewerten.

Vereinzelt zunehmende Zahlen an verfügbaren Schlachttieren werden durch mangelndes Personal in den Schlachtbetrieben ausgeglichen und halten die den Markt vorerst in Balance und die Preise stabil.

# RIND

Das Angebot an Schlachttieren ist bedarfsdeckend, stellenweise unbefriedigend hinsichtlich der stetigen Nachfrage am Markt. Die Auswirkungen der aufkommenden Blauzungenkrankheit gilt es abzuwarten. Anpassungen bleiben bisher noch aus.

Prognosen attestieren einen Anstieg der Preise, bei gleichzeitig zurückgehenden Verfügbarkeiten einzelner Teilstücke.

# GEFLÜGEL

Hohe Nachfrage seitens Endverbraucher und verarbeitender Industrie sorgten nochmals für verringerte Verfügbarkeit und die Preise zogen an. Steigende Notierungen der Rohware im August als direkte Folge.

Die Rohwarenpreise für Hähnchenbrustfilet entwickeln sich seit dem II. Quartal 2024 stark nach

oben. Durch Tierschutzauflagen sind die Masthuhn-Preise tendenziell weiter steigend. Drittlands Importe werden massiv durch die hohen Seefrachten und Krankheiten im Preis belastet.

Ein kurzfristiges Einbrechen des hohen Preisniveaus ist aktuell nicht zu erwarten.



TROIBER

Service-Bund. food service. jederzeit. an jedem Ort.